



**INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE
DER BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG**



Newsletter der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Kerstin Schreyer, MdL

Nr. 02/18 vom 31. Januar 2018 Extraausgabe zum Griechenlandbesuch der Bayerischen Integrationsbeauftragten

1. Warum eine Reise auf die griechische Insel Lesbos?	2
2. Gespräch mit dem Deutschen Botschafter in Griechenland, Herrn Jens Plötner	2
3. Treffen mit der NGO Emergency Response Centre International (ERCI)	3
4. Gespräch mit dem Leiter des zentralen Aufnahmelagers, einem Vertreter der Europäischen Kommission und einer Vertreterin der griechischen Asylbehörde	3
5. Gespräch mit dem Koordinator des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (EASO)	4
6. Gespräch mit deutschen BAMF-Mitarbeitern	5
7. Gespräch mit dem Büro des Bürgermeisters der Stadt Mytilini (Hauptstadt von Lesbos)	5
8. Besuch der kommunalen Unterkunft Kara Tepe	5
9. Besuch einer Schule für Kinder mit Fluchthintergrund	6
10. Schlussfolgerungen	6

**Kerstin Schreyer, MdL
INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE
DER BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG**



1. Warum eine Reise auf die griechische Insel Lesbos?

In den letzten Monaten sind zahlreiche Menschen mit Fluchthintergrund auf der griechischen Insel Lesbos gelandet. Um sich ein Bild von der Situation vor Ort zu machen, unternahm die Integrationsbeauftragte vom 8. bis 10. Januar 2018 eine Reise nach Griechenland. Insbesondere die Asylverfahren sind dafür entscheidend, dass die Menschen mit Fluchthintergrund, die auf den griechischen Inseln ankommen, nicht weiter nach Westeuropa ziehen. Deutschland und die EU unterstützen Griechenland bei den Asylverfahren. Die Integrationsbeauftragte sprach in Athen mit dem Deutschen Botschafter, Herrn Jens Plötner, und traf auf Lesbos staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure, die sich um die Registrierung, Anhörung, Unterbringung und Versorgung der Asylbewerber kümmern. In den Gesprächen wurde deutlich, dass die Herausforderungen, mit denen Griechenland konfrontiert ist, nur gesamteuropäisch bewältigt werden können. Wir dürfen Griechenland nicht alleine lassen, lautet die zentrale Botschaft der Griechenlandreise der Integrationsbeauftragten.

2. Gespräch mit dem Deutschen Botschafter in Griechenland, Herrn Jens Plötner

Der Deutsche Botschafter Jens Plötner berichtete, dass die Flüchtlingssituation in Griechenland vor große Herausforderungen stellt. So leide etwa der Tourismus darunter. Weiterhin erklärte der Botschafter, dass die Registrierung der Asylbewerber auf den griechischen Inseln gut funktioniert. Die Asylverfahren seien an rechtsstaatliche Prinzipien gebunden, deshalb dauerten sie lange. Das sei in Deutschland nicht anders. Es sei unklar, wie viele Asylbewerber Griechenland Richtung Westeuropa verließen und auf welchen Wegen sie nach Deutschland gelangten.



3. Treffen mit der NGO Emergency Response Centre International (ERCI)

Die NGO Emergency Response Centre International (ERCI) unterstützt die Gesundheitsversorgung der Asylbewerber, die in dem zentralen Aufnahmelager auf Lesbos untergebracht sind. Frau Mirella Alexou von ERCI zeigte der Integrationsbeauftragten das Aufnahmelager. Dabei wurde deutlich, dass das Aufnahmelager überfüllt ist. Frau Alexou berichtete, dass ERCI bei der Gesundheitsversorgung der Asylbewerber mit zahlreichen Freiwilligen zusammenarbeitet. Die Integrationsbeauftragte erfuhr dabei auf Nachfrage, dass die Haupt- und Ehrenamtlichen keine Supervision erhalten. Die Integrationsbeauftragte machte darauf aufmerksam, dass es sehr wichtig ist, dass die Haupt- und Ehrenamtlichen professionelle Begleitung und Unterstützung bekommen. Denn sie sehen jeden Tag schwere Schicksale, viel Leid und Elend. Da sie eine so schwierige und wertvolle Arbeit leisten, ist die EU gefordert, sicherzustellen, dass sie seelische Unterstützung bekommen. Dazu braucht es Supervision.



4. Gespräch mit dem Leiter des zentralen Aufnahmelagers, einem Vertreter der Europäischen Kommission und einer Vertreterin der griechischen Asylbehörde

Der Leiter des zentralen Aufnahmelagers auf Lesbos, Herr Yannis Balbakakis, berichtete, dass das Aufnahmelager 3.500 Personen aufnehmen könne. Derzeit müsse es 5.500 beherbergen, da seit September 2017 sehr viele Geflüchtete über die Türkei auf Lesbos gelandet seien. Deswegen



Kerstin Schreyer, MdL
INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE
DER BAYERISCHEN STAATSRÉGIERUNG



wurden Zelte aufgebaut, was zu schlechten Zuständen im Aufnahmelager führe. Die Sicherheitslage unter den Asylbewerbern ist kritisch. Vor allem nachts trauen sich manche Asylbewerber nicht, ihre Unterkunft bzw. ihr Zelt zu verlassen. Davon sind besonders Frauen betroffen.

Der Vertreter der Europäischen Kommission, Miltiades Economides, wies darauf hin, dass sich in der Türkei viel ändern müsse, damit der Zuzug der Geflüchteten auf die griechischen Insel abnehme. So müssten die Schleuser besser bekämpft werden. Auch sei es wichtig, dass die Asylbewerber während des Asylverfahrens nicht auf das Festland verlegt werden, da dies falsche Anreize setzen und den Zuzug der Geflüchteten auf die griechischen Inseln verstärken würde.

Die Vertreterin der griechischen Asylbehörde, Foteini Sarantelli, erklärte, dass 100 % der Ankömmlinge auf Lesbos registriert werden. Nach der ersten Asylentscheidung, die nach rund zwei Monaten erfolge, haben die Asylbewerber die Möglichkeit, Widerspruch gegen die Entscheidung einzulegen. Nach negativer zweiter Entscheidung seien viele Asylbewerber nicht mehr auffindbar. Lediglich 5 % der Asylbewerber wollten in Griechenland bleiben.

5. Gespräch mit dem Koordinator des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (EASO)

Das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) unterstützt die griechische Asylbehörde bei den Asylverfahren. Die Mitgliedstaaten der EU entsenden in diesem Rahmen Mitarbeiter auf die griechischen Inseln, das BAMF entsendet dabei einige von seinen Entscheidern. Der EASO-Koordinator Massimo Pagnoni erklärte, dass die Zusammenarbeit zwischen EASO und den griechischen Behörden verbessert werden muss.



6. Gespräch mit deutschen BAMF-Mitarbeitern

Als Zeichen der Wertschätzung war der Integrationsbeauftragten das persönliche Gespräch mit den BAMF-Mitarbeitern sehr wichtig. Denn sie leisten im Rahmen der EASO-Mission eine hervorragende Arbeit. Auch die BAMF-Mitarbeiter bestätigten, dass die Zusammenarbeit zwischen EASO und den griechischen Behörden verbessert werden muss.



7. Gespräch mit dem Büro des Bürgermeisters der Stadt Mytilini (Hauptstadt von Lesbos)

Der Bürgermeister von Mytilini, Herr Spyros Galinos, setzt sich gegen eine Vergrößerung der Aufnahmekapazitäten auf den Inseln und für den Transfer der Asylbewerber auf das Festland ein. Im Gespräch mit seinem Mitarbeiter, Herrn Marios Andriotis, wurde deutlich, dass die Insel Lesbos mit der Flüchtlingssituation überfordert ist. Da die griechische Regierung nicht bereit sei, die Inseln zu entlasten, gehe das Vertrauen der Inselbevölkerung in die griechische Regierung verloren. Es sei wichtig, die Anzahl der Asylbewerber auf Lesbos auf 4.500 zu begrenzen, derzeit befänden sich 7.500 Asylbewerber auf Lesbos.



8. Besuch der kommunalen Unterkunft Kara Tepe

Die Unterkunft Kara Tepe wird von der Kommune Mytilini betrieben und dient der Entlastung des zentralen Aufnahmelagers auf Lesbos. Hier sind Familien und vulnerable Personen untergebracht. Die Unterbringung und Versorgung funktioniert in Kara Tepe vorbildlich. Die Asylbewerber werden umfassend betreut und unterstützt. Der Leiter von Kara Tepe, Stavros Mirogiannis, erklärte, dass die Wertevermittlung sehr wichtig sei. Die Sozialpädagogin der Caritas, Maritina Koraki, die in Kara Tepe tätig ist, erklärte auf Nachfrage der Integrationsbeauftragten, dass die Unterkunft Kara Tepe das Ziel verfolgt, die Asylbewerber auf das Leben

in einem neuen Land vorzubereiten, und ihnen das dafür notwendige Rüstzeug mitgeben möchte. So sollen die Asylbewerber zurechtkommen können, wenn sie Kara Tepe verlassen.



9. Besuch einer Schule für Kinder mit Fluchthintergrund

Die Schule wird von der griechischen NGO Iliaktida betrieben. Die Schule besuchen auch unbegleitete Kinder und Jugendliche. Die Integrationsbeauftragte erfuhr, dass für unbegleiteten Kinder und Jugendliche nicht genügend Plätze in geeigneten Unterkünften zur Verfügung stehen, sodass sie im zentralen Aufnahmelager untergebracht werden müssen.



10. Schlussfolgerungen

Wir brauchen *ein* europäisches Asylverfahren, das bereits an den Außengrenzen der EU angewendet wird. Die Frage nach der Aufnahme von Asylbewerbern muss nämlich an den EU-Außengrenzen beantwortet werden. Deswegen müssen die Asylverfahren auf den griechischen Inseln, wie auch an allen anderen Außengrenzen der EU, verbessert werden. Dabei geht es auch darum, die Außengrenzen der EU zu stärken. In Griechenland funktioniert der Grenzschutz nach Informationen, die die Integrationsbeauftragte erhalten hat, gut. Es ist



aber sehr wichtig, die Schleuser besser zu bekämpfen. Weiterhin müssen die Asylbewerber menschenwürdig untergebracht werden. Es darf nicht sein, dass Zelte auf Lesbos nicht wetterfest sind. Hier muss die EU dringend handeln und dies abstellen. Die Haupt- und Ehrenamtlichen brauchen Supervision. Schließlich muss auch die Sicherheit stärker in den Fokus rücken, damit sich gerade Frauen in den Unterbringungseinrichtungen frei bewegen können, auch nachts.

Wir dürfen Griechenland nicht alleine lassen. Wenn wir als EU die Menschen dort nicht ordentlich behandeln, werden sie sich auf den Weg nach Westeuropa machen.

Impressum/Herausgeber:

Geschäftsstelle der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung

Kerstin Schreyer, MdL

Prinzregentenstraße 24

80538 München

Postanschrift:

Postfach 220011; 80535 München

Telefon/Fax:

089 2165 2791

089 2165 2797

E-Mail: integrationsbeauftragte@stk.bayern.de

Internet: www.integrationsbeauftragte.bayern.de

Allgemeine Hinweise:

Anregungen und Hinweise zu aktuellen Themen, die in unserem Newsletter berücksichtigt werden sollten, nehmen wir gerne entgegen.

Die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung übernimmt keine Haftung für den Inhalt externer Internetseiten.

Anmeldung zu unserem Newsletter:

Zum Anmelden zum Newsletter folgen Sie bitte diesem link:

<http://integrationsbeauftragte.bayern.de/newsletter>

Abbestellen unseres Newsletters:

Zum Abbestellen des Newsletters folgen Sie bitte diesem link:

http://integrationsbeauftragte.bayern.de/?page_id=1841

Kerstin Schreyer, MdL
INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE
DER BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG

